

schlagene Methode der Nachkalkulation, die in der Praxis auch vielfach üblich ist, ließe sich nach den verschiedensten Richtungen hin erweitern und ausbauen. Doch wir glauben nicht, daß in dem üblichen Sortiment — bei der an sich schon in Überfülle vorhandenen Schreibarbeit — die Möglichkeit besteht, verfeinerte Kalkulationsmethoden anzuwenden. Die Benutzung der von uns vorgeschlagenen, verhältnismäßig rohen Methode der Nachkalkulation mit dem Ziele der Rentabilitätsprüfung des einzelnen Umsatzaftes als Grundlage der Betriebspolitik dürfte in vielen Fällen genügen und gegenüber dem Fehlen jeglicher Kalkulation einen Fortschritt darstellen.

Dr. Hans M. Müller, Pirna a. E.

Papierfaserlauf betreffend.

Es ist anzuerkennen, wenn ein Buchbindereifachmann wie Herr Direktor Nitz infolge aufmerksamer Beobachtung innerhalb seines Betriebes zu der Erkenntnis gelangt, daß sich ein von ihm vor Jahren angenommener Standpunkt nicht mehr aufrechterhalten läßt, und das hauptsächlich deshalb, weil — wie im vorliegenden Fall — die Fortschritte der Papierverarbeitung dies rechtfertigen.

Der letzte Satz seines Artikels im Börsenblatt Nr. 76 vom 30. März: »Man kann also bei Papierbestellungen ohne Rücksicht auf den Faserlauf gegebene Papiermaschinen-Arbeitsbreiten voll ausnutzen, ohne bei Querlauf faltige Bindung befürchten zu müssen« veranlaßt mich, den Herren Herstellern des Verlages jedoch zuzurufen: »Vorsicht meine Herren, die gemachten Erfahrungen des Herrn Direktor Nitz sind nicht zu verallgemeinern.«

Es gibt eine große Menge Druckpapierarten, die bei Querlauf bei der Bindung die größten Schwierigkeiten bereiten, auch wenn die jeder Buchbinderei bekannten Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden sind.

Ein Buch, das nur aus normalem Wertdruckpapier besteht, ist selbstverständlich, auch bei querlaufendem Papier, ordnungsgemäß zu binden. Holzhaltige und starre Papiere und ähnliche billige Sorten jedoch sowie Dünndruck- und Schreibpapiere sind wesentlich schwieriger zu verarbeiten und neigen trotz aller vorsichtigen Vorarbeiten zum Welligwerden und schlechten Aufschlagen, sofern sie zum Buch verarbeitet sind. Bei den querlaufenden Papieren wirkt der nun einmal notwendige Klebstoff, der mehr oder weniger Feuchtigkeit enthält, unter Umständen ungünstig auf die Gestalt des Buches ein.

Ferner werden Bücher mit querlaufendem Papier, in denen an den verschiedensten Bogen Tafeln an- oder eingeklebt sind, nicht nur zur Faltenbildung neigen, sondern sich auch leicht verziehen, ganz gleich, ob die Faser des Papiers der aufzulebenden Tafeln quer- oder hochlaufend geht.

Ich begnüge mich, auf diese wenigen Möglichkeiten der Buchherstellung hinzuweisen, und dem Fachmann und Hersteller des Verlages anheimzustellen, unbedingt einem senkrechten Faserlauf bei der Papierbestellung den Vorzug zu geben, hauptsächlich dann, wenn es sich um ein Papierfabrikat handelt, das noch nicht ausprobiert ist. Verlangt aber die Kalkulation volle Ausnutzung der Papiermaschinenbreite, dann muß eine Papierforte gewählt werden, die auch querlaufend keine allzu großen Schwierigkeiten bei der Verarbeitung bereitet. Und das muß eben ausprobiert werden, denn: probieren geht über studieren.

Jedenfalls muß das Buchbindereigewerbe der Behauptung entgegengetreten, daß ohne Mehrkosten jedes γ -beliebige querlaufende Papier sich ebenso gut und ebenso ordnungsgemäß zum Buch verarbeiten läßt wie Papiere mit senkrechtem Faserlauf.

Leipzig.

Arthur Kummel.

Herr Direktor H. Nitz, dem wir diese Äußerung vorgelegt hatten, schreibt uns dazu:

Aus den Ausführungen des Herrn Direktor Arthur Kummel zitiere ich nur einen Satz:

»Bei den querlaufenden Papieren wirkt der nun einmal notwendige Klebstoff, der mehr oder weniger Feuchtigkeit enthält, unter Umständen ungünstig auf die Gestalt des Buches ein.«

Diese Auffassung ist nach meinen Erfahrungen grundsätzlich und zeigt mir, daß Herr Direktor Kummel die wirklichen Ursachen der Faltenbildung (die, wie ganz richtig ausgeführt wurde, bei viel einzulebenden Bildern auch bei richtig laufendem Textpapier auftritt) nicht erkannt hat. Bei nächster Gelegenheit werde ich Herrn Direktor Kummel noch ausführlicher antworten.

Direktor H. Nitz, München.

Kleine Mitteilungen

Der 10. Internationale Verleger-Kongress in Brüssel findet, wie jetzt bekanntgegeben wird, vom 18.—22. Juni 1933 statt. Tagesordnung und sonstiges Programm sind noch nicht festgesetzt.

Achte Sommerakademie des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden«. — Vom 18. bis 25. Juni 1933 findet die vom »Kreis Norden« vorbereitete achte Sommerakademie in Forburg-Errittau (an der Bahn Oldesloe-Schwarzenbel, Station Forburg) in Chr. Pinsky's Gasthof statt.

Arbeitsplan:

GesamttHEMA: »Welche Mächte formen den Menschen der Gegenwart?«

1. Arbeitsgemeinschaft des Herrn Jacobsen, Hamburg: »Anlage und Umwelt.«
2. Arbeitsgemeinschaft des Herrn Studientrat Mrugowski, Hamburg: »Erziehung und Bildung.«
3. Arbeitsgemeinschaft des Herrn Winter, Lübeck: »Arbeit und Beruf.«
Preisaufgaben.

Entweder: Warum haben bestimmte Bücher einen entscheidenden Einfluß auf mein Leben gehabt?

Oder: Welche Bücher kann ich jungen Leuten zur Selbstbildung empfehlen? Mit Begründung.

Verteilung auf die Woche:

Sonntag, den 18. Juni: Anreisetag. — Nachmittags gemeinsamer Spaziergang und abends Eröffnung der Sommerakademie.

Montag, vormittags und nachmittags: Arbeitsgemeinschaft Jacobsen.

Dienstag, vormittags: Ausflug in die Pahnheide. — Nachmittags: Schluß der Arbeitsgemeinschaft Jacobsen.

Mittwoch, vormittags und nachmittags: Arbeitsgemeinschaft Mrugowski.

Donnerstag, vormittags: Schluß der Arbeitsgemeinschaft Mrugowski. — Nachmittags: Ausflug nach Raseburg. Führung durch Stadt und Dom.

Freitag, vormittags und nachmittags: Arbeitsgemeinschaft Winter.

Sonnabend, vormittags: Besprechung der Preisaufgaben. — Nachmittags: »Möglichkeiten für die Weiterführung der Sommerakademien« (Leitung Herr Ziemer, Hamburg). — Kritik und Rückblick. — Abends: Abschiedsfeier und Johannisfeier. — Sonntag: Abreise.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungsgehilfen-Verband. — Die Ortsgruppe Leipzig veranstaltet ihre nächste Monatsversammlung am Mittwoch, dem 19. April 1933, 20 Uhr im DGB-Haus, Leipzig C 1, Dittrichring 17. Der Leiter der Reichsfachgruppe, Kollege Karl Thulke, Hamburg, ist anwesend und wird einen kurzen Überblick über sein Arbeitsgebiet geben. Ferner hält Kollege B. Beylich einen Vortrag über »Das Antiquariat« (Wesen und Art, Einrichtung und Betrieb.) Besondere Einladungen ergehen nicht. Interessierte Berufskollegen sind jederzeit willkommen.

Deutsche Buchhandlungen in Lodz zerstört. — Nach einem Bericht in den Leipziger Neuesten Nachrichten wurden am Sonntag, dem 9. April in mehreren deutschen Buchhandlungen in Lodz (Polen) die Scheiben eingeschlagen und die Einrichtung demoliert sowie der ganze Vorrat an deutschen Büchern vernichtet. Besonders sollen die Buchhandlungen G. E. Ruppert und R. Erdmann gelitten haben.

Was liest der junge Kaufmann? — Bei dem im März d. J. in Frankfurt a. M. veranstalteten Berufswettkampf des DGB. war unter den schriftlich zu beantwortenden Fragen auch eine uns Buchhändler zweifellos interessierende Aufgabe: Lesen Sie gern Bücher? Und welche drei Bücher haben Ihnen am besten gefallen? Eine kurze Begründung sollte angefügt werden.

Als Mitglied der örtlichen Prüfungskommission hatte ich Gelegenheit, diese Arbeiten durchzusehen. Geprüft wurde in drei Gruppen. In der Gruppe A — Lehrlinge im ersten Lehrjahr — hatten sich 118, in der Gruppe B — Lehrlinge im zweiten und dritten Lehrjahr — 50 Schüler und in der Gruppe C 36 Junggehilfen zu dieser freiwilligen Prüfung gemeldet. Etwa 10 Prozent hiervon waren Abiturienten und rund 40 Prozent konnten Mittelschulbildung oder die mittlere Reife nachweisen. Der Rest hatte die Volksschule bis zur Endklasse besucht. An der Spitze der meistgelesenen Bücher marschiert »Freitag, Soll und Haben«, das 29mal genannt wurde, davon allerdings 19mal allein in der Gruppe A. »Grimm, Volk ohne Raum« erreichte 24 Punkte, und »Hitler, Mein Kampf« 18 Punkte. Nach einem größeren Abstand folgen: der unsterbliche »Karl May« (8), Th. Mann, Buddenbrooks (7), Dahn, Kampf um Rom (6), und